



DIÖZESE
INNSBRUCK

Digitales Archiv

Josef der Arbeiter

01.05.2012

Digitales Archiv

Shelf Mark: 1.3.1.30.67

CC-BY-NC-ND-Lizenz (4.0)

Creative Commons Namensnennung - Nicht kommerziell - Keine Bearbeitung 4.0 International Lizenz

[urn:nbn:at:at-dai-17270](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:at:at-dai-17270)

AT-DA1 1.3.1.30.67

1. Mai , 2012, Hoch-Rum , , 9,00 h , Josef de rArbeit

Wenn ich heute , zum Fest Josef des Arbeiters , dem 1. Mai , einen Streifzug durch die Heilige Schrift zum Thema "Arbeit " mach , dann kann man nur Staunen , wie oft dieses Thema erwähnt wird. Die Schrift des A.T. lässt keinen Zweifel daran dass Arbeit zum gesunden , gelungenen Menschleben gehört . Darum geißelt sie die Faulheit . Ich heme als Beispiel einen Text aus dem Buch der Sprüche, der sich an sich kaum je in unsere Liturgie verirrt.

6,9 ff Geh zur Ameise , du Fauler ,
Betrachte ihr Verhalten - und nimm Vernunft an !
Sie hat keinen Meister, keinen Aufseher und keinen Gebieter,
und doch sorgt sie im sommer für Futter,
sammelt sich zur Erntezeit einen Vorrat .
Wie lang , du fauler , willst du noch daliegen?
Wann wirst du aufstehn von deinem Schlaf ?
Nur noch ein wenig schlafen ,
nur noch ein wenig schlummern ,
nur noch ein wenig die arme verschränken
um auszuruhn Da kommt die Armut wie ein Strolch über dich
die Not wie einzudrinlicher Bettler.....

Der heilige Paulus muss bei den Thessalonikern einem Problem begegnet sein , das es auch immer wieder gibt. Der religiöse Gschäftlhuber , Sprücheklopfer Wichtigtuier , der ein pseudofrommes Geltungsbedürfnis hat - aber nichts tut . Wir in der Jugendarbeit haben damals für derartige komische religiöse Typen den Spruch gehabt :

"Stinkfaul und arbeitsscheu , aber der Kirche treu ..."

Der hl . Paulus schreibt dazu :

"Wer nicht arbeiten will , soll auch nicht essen . Wir hören aber, dass einige von euch ein unordentliches Leben führen und alles mögliche treiben , aber nicht arbeiten .Wir ermahnen sie und gebieten ihnen im Namen Jesu Christi , dem Herrn , in Ruhe ihrer Arbeit nachzugehen und ihr selbstverdientes Brot zu essen . "

Die Heilige Schrift spricht also immer wieder im sinne des Müsiggaang ist aller Laster Anfang .

Aber das Wort Gottes warnt auch vor den Übertreibungen des Schaffens, dem Krampfen und Hetzen und Raffern - also vor den Gefahren , die in der Leistungsgesellschaft von heute auch sichtbar werden . :

So heißt es im "Buch des Predigers " (Kohelet) das als letztes wohl im Jahrhundert vor Christus geschrieben wurde.

" Ich sah : Alles Bemühen und aller Erfolg ist nur Ehrgeiz des einen gegen den anderen . Auch dies ist Nichtigkeit und Haschen nach Wind ! Besser eine Handvoll in ruhe , als beide Hände voll in Mühe und Haschen nach Wind ... "

Es gibt noch viele Worte zur Welt der Arbeit in der Schrift : Zum Arbeitslohn , zur Ausbeutung - die heute alle hochaktuelle sind , weil diese Geißeln der Gesellschaft über die Erdteile reiten und unermess-

liches Leid verursachen , in den rechtlosen Wanderarbeitern Chinas , in den ständig verschuldeten Plantagenarbeitern Mittel-und Südamerikas, im Gespenst der Arbeitslosigkeit , das bei uns -Gott sei Dank - kein Flächenbrand ist , wohl aber in Griechenland und Spanien , wo 24 % der Bevölkerung und 45 % der Jugendlichen arbeitslos sind .

Es gibt viel zu beten am Tag der Arbeit , und viel zu danken . Auch für uns Alte, denen die Arbeit nicht mehr so leicht von der Hand geht . Aber wir haben erlebt , dass Arbeit Last und Segen ist und danken Gott , wenn wir da und dort noch ein bißchen etwas tun können - und wären es nur die gefalteten Hände.